

Jahresbericht 2014 pro.obscurare



Rico Koller, Barbara Spielmann, Simon Ammann und Caroline Wenger(v.l.n.r.)
an der Sensibilisierungsaktion in Zug, Mai 2014

Februar 2015

Vereinsleben

Im April 2014 wurde die erste GV des jährigen Vereins pro.obscurare erfolgreich durchgeführt. Der Vorstand traf sich im Laufe des Jahres rund 10mal zu Vereins- oder projektspezifischen Themen und einem Strategietag. Jener fand im Oktober in den Räumlichkeiten des Klosters Kappel am Albis statt. Die Ergebnisse sind für den Verein richtungsweisend und strukturoptimierend. Der Verein besteht aktuell aus 21 Passivmitgliedern, zwei Aktivmitgliedern und 5 Vorstandsmitgliedern, welche die Projektgruppen gezielt unterstützen.



LICHT AUS in der Stadt Zug

Das Projekt LICHT AUS konnte in der Stadt Zug erfolgreich durchgeführt werden. Der Verein durfte auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber der Stadt Zug und dem energie-netz Zug als Partner zurückgreifen. Der Umsetzungsperimeter umfasste 240 Geschäfte. Die Ist-Aufnahme vom 15. März 2014 zeigte, dass rund die Hälfte der Shops nach Mitternacht beleuchtet sind (30% hell, 26% mittel und 44% dunkel). Mit der Umsetzung des Projekts konnte eine breite Sensibilisierung

in der Bevölkerung und im Detailhandel erreicht werden. Dies ist auch aufgrund der hohen Präsenz in den Medien, was als Erfolg zu verzeichnen ist. Die Anzahl der gewonnenen Shops ist mit 29 an der Zahl etwas enttäuschend. Neu schalten 10 Shops ihre Ladenbeleuchtung nachts aus, dies entspricht gemäss Vereinbarungen 66 Stunden.



Basel bleibt dunkel

Ein Jahr nach Projektstart lancierte der Verein eine schriftliche Umfrage bei den mitwirkenden Shops. Rund ein Viertel der Feedbackformulare wurden ausgefüllt retourniert. Die Rückmeldungen zur Umsetzung von LICHT AUS waren durchwegs positiv, sprich keine negativen Erfahrungen im Bereich Sicherheit oder Kundenzufriedenheit. Alle Shops bleiben bis auf weiteres dunkel.



Thun wird dunkel

Der Verein wurde von Energie Thun AG eingeladen, das Projekt in der Innenstadt umzusetzen. Um eine höhere Effizienz und Erfolgsquote erreichen zu können, sind neue Umsetzungsideen gefragt. Ein neues Konzept wurde in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern (Energie Thun AG, Stadt Thun, Innenstadtgenossenschaft Thun) entwickelt und wird 2015 erprobt.

Der Verein vernetzt sich

Im Jahresverlauf entstanden mehrere vielversprechende Kontakte. Darunter der Verein Dark Sky, Sternenpark Gantrisch, Trägerverein Energiestadt, Ökokompass Zürich, und nicht zuletzt EnergieSchweiz, dessen Logo in Zukunft für LICHT AUS verwendet werden darf..

Ausblick 2015

Nachdem der Vorstand neu mit zwei aktiven Mitgliedern unterstützt wird, werden 2015 folgende Projekte angegangen:

- LICHT AUS in Thun: Umsetzung des Projekts
- LICHT AUS in Baar: Prüfung von Licht aus Im Rahmen der Einführung Ökokompass
- Projekt Filialisten: Neues Konzept zur Gewinnung von Filialisten erarbeiten